

Bauer von Hoegen: Das Problem mit dem Starkregen

Mehr Regen, mehr Matsch: Der Weg durch den Tunnel, der die Weiden mit dem Stall verbindet, wird zur Rutschpartie. Die Kühe passen sich jedoch an und gehen entsprechend langsam.

Wenn Christoph von Hoegen (48) dieser Tage über seinen Hof und die rund 15 Hektar Grünfläche geht, dann ist das nur mit wasserdichtem Schuhwerk möglich. Der Starkregen, der in den vergangenen Wochen immer wieder auf Stolberg niederprasselte, hat die Weidewiesen auf seinem Grundstück übersättigt, sprich, das Gras kann das ganze Wasser nicht mehr aufnehmen.

Mit der Konsequenz, dass bräunlicher Matsch das idyllische Bild seines landwirtschaftlichen Betriebes in Dorff dominiert. Von Hoegen ist Landwirt, Milchbauer könnte man auch sagen. Er leitet den gleichnamigen Grünlandbetrieb nun schon in der fünften Generation. Seine Tochter Catharina wird in seine Fußstapfen treten und somit die sechste Generation sein, die den Betrieb führt. Derzeit leben rund 100 Kühe bei den von Hoegens – und die ernähren sich von dem satten Grün auf den Weiden, die derzeit eher an ein Watt erinnern.

Kein schmutziges Gras

In all den Jahren, in denen von Hoegen den Hof nun schon führt, hat er eine solche Regenphase wie die der vergangenen Wochen nicht erlebt. „Klar, es gab auch schon mal sechs Wochen Regen. Aber das war dann mal Nieselregen, mal nur ein kurzer Schauer“, sagt er. Der Starkregen jedoch bringt Probleme mit sich, über die sich ein Landwirt in einem durchschnittlichen Sommer normalerweise keine Gedanken machen muss.

Das viele Wasser könne vom Gras und dem Erdreich nicht mehr aufgenommen werden, sagt von Hoegen. Dadurch bilden sich teilweise große Pfützen. Selbst wenn diese irgendwann ablaufen, sei der Boden immer noch tiefend nass. Trete man darauf, höre man es wahrlich platschen. Mit jedem Schritt der Kühe kommt somit Matsch zum Vorschein. Den haben sie nicht nur an den Hufen, sondern tragen ihn bei jedem weiteren Schritt über die gesamte Weide „Und das schmutzige Gras fressen sie nicht“, sagt der 48-Jährige.

Aus diesem Grund stehen überall hohe Büschel Gras, die kein Tier mehr anrührt. Zudem sei das viele nasse Futter nicht so leicht zu verdauen und durch den hohen Wasseranteil werde der Kot sehr flüssig. Damit kämen die Tiere zurzeit noch gut zurecht. Jungtieren würde das nicht so leicht fallen. Sie hätten vermutlich Schwierigkeiten bei der Verdauung. Daher stünden die aller jüngsten Tiere momentan nicht auf der Weide. Doch der 48-Jährige muss noch mehr Dinge beachten.

Parasiten und feuchte Hufe

Der viele Regen Sorge für mehr Parasiten. Würmer und anderes Getier kämen durch das Wasser an die Oberfläche und die Kühe nehmen sie mit dem Gras auf. „Momentan schaffen die Tiere es noch selbst und scheiden die Parasiten einfach wieder aus. Wenn es so weitergeht, müssen wir einen Tierarzt hinzuziehen“, sagt von Hoegen. Ebenso ist es mit den Hufen. „Sie stehen ständig im Wasser. Dadurch treten sie sich schneller Steine oder Ähnliches ein und lahmen.“ All das seien Dinge, die Landwirte derzeit im Auge haben müssten.

<http://www.aachener-zeitung.de/lokales/stolberg/bauer-von-hoegen-das-problem-mit-dem-starkregen-1.1386277?refid=187147395#plx278106508>